

Zehntausende beim Jubiläumstreffen

Der Verband Oberrheinischer Narrenzünfte feierte am Samstag und Sonntag in Oberkirch seinen 75. Geburtstag / Schönes Fest.

OBERKIRCH. Mehrere tausend Menschen erlebten gestern Nachmittag in Oberkirch den großen Jubiläums-Umzug zum 75-jährigen Bestehen des Verbands Oberrheinischer Narrenzünfte. Nach Polizeischätzungen kamen zu diesem Ereignis 20 000 Besucher.

Bei der Jubiläumsfeier am Samstag und Sonntag war Oberkirch fest in Narrenhand. Ede Lippert, "Narrevogt" der Vogtei Ortenau – der Verband (VON) hat sein Einzugsgebiet in sechs Vogteien aufgeteilt, von denen die Ortenau die nördlichste ist – sprach von 7500 Hästrägern und von insgesamt 15 000 organisierten und nicht organisierten Narren allein am Samstag, die in der Renchtalstadt eine traditionelle Straßen- und Wirtschaftsfasent feierten. Erster Höhepunkt am Samstag war das Stellen des Narrenbaums auf dem Marktplatz durch die Narrenzunft Lenzkirch. Punkt 14.40 Uhr war es geschafft, und Narrenmeister Paul Teike erklärte im Beisein von OB Matthias Braun und von Seppl Braun, Oberzunftmeister der Narrenzunft Oberkirch, die Feierlichkeiten für eröffnet. In Folge musste OB Braun den Stadtschlüssel an die Narren übergeben und geloben, das närrische Treiben nach Kräften zu fördern. "Mach's einfach, wie der Stächele es als g'macht het, dann stimmt's", empfahl der Narrenrat in Anspielung auf Brauns Vorgänger dem "abgesetzten" Stadtoberhaupt.

Hästräger, Guggenmusiken und närrisch verkleidete Besucher bestimmten das Straßenbild von Oberkirch: Felle, Federn, Spättle, Zotteln, Schellen, Glocken, Rätschen bildeten ein bunt-fröhliches Durcheinander. Ab Einbruch der Dunkelheit präsentierten sich Guggenmusiken auf drei Bühnen und ebenso auf der Narrenmeile dazwischen. An jeder Ecke ragten die Trichter von Sousaphonen über die Köpfe der Menge. Rund 50 solcher Gruppen dürften Samstagnacht in Oberkirch unterwegs gewesen sein. Hinter dem Marktplatz war eine Zelt- und Budenstadt aufgebaut, mit Fress- und Getränkebudens. Auf der Narrenmeile wechselten sich Kaffeestände, Glühweinstände, Bierstände, Flammenkuchenstände, Waffelstände, Softdrinkstände ab. Harter Alkohol wurde wenig angeboten, Alcopops gar nicht. Mit dem "Hexenloch" hinter der Polizeiwache und der "Narren-schänke" beim Marktplatz gab es zwei große beheizte Festzelte. Was dort geboten wurde, konnte sich hören lassen.

Etwas die "Ohregribler" aus Basel: Drei Sousaphone, drei große Trommeln, drei fahrbare Schlagzeuggbatterien, über 20 Bläser und Beispiel dafür, wie Rock- und Pop zur Guggenmusik wird. Die Ballade "Dream on" wurde zunächst im Stil eines Bach'schen Chorals ausgebreitet, um dann in fetzige Fasentsmusik umzuschlagen. Stimmungsvoll gestaltet war die Bachanlage mit dem durch Fackeln ausgeleuchteten Mühlbach. Gegen Mitternacht verlagerte sich das Treiben mehr und mehr in die Lokale. Die Wirte dürften mit den Umsätzen zufrieden gewesen sein. So war zu erfahren, dass die WG sonntagfrüh in einer Sonderschicht zusätzlich Wein ausliefern musste.

Negative Vorkommnisse gab es nur in verschwindend geringem Umfang. "Wir hatten am Samstag vier Vorfälle mit Körperverletzungen", erklärte Klaus Britz, Leiter des Polizeipostens Oberkirch. "Das ist angesichts der Menge von Besuchern sehr, sehr

gut!" Die Stimmung sei den gesamten Abend über ausgelassen, aber friedlich gewesen. Die Kollegen sprachen von einem angenehmen Flair in der Stadt. Mit gewisser Sorge erwartete Britz am Sonntagmorgen den Umzug: "Das schöne Wetter wird einen großen Andrang bringen. Wir rechnen mit massiven Parkraumproblemen."

Beim Umzug präsentierten sich dann auf 1,6 Kilometern 7800 Hästräger. Der Verband war vertreten durch seine sieben Gründerzünfte von 1937, mit der Narrenzunft Lahr als einziger Ortenauer Gründerzunft, sowie durch den Narrensamen. "Die Idee war", so Lippert, "den Ursprung des Verbands und seine Zukunft zu präsentieren." Hauptattraktion bildeten die gratulierenden Gastzünfte – Zünfte wie die bereits 1856 gegründeten Donaueschinger oder die Schwenninger, die normalerweise nie ihre heimischen Narrenburgen verlassen. So zeigten in der Samstagnacht die Schellenberghehen ihren berühmten Feuersprung zum allerersten Mal außerhalb Donaueschingers.

Autor: Robert Ullmann

Empfehlen

Empfehl dies deinen Freunden.

Twittern

0

| WEITERE ARTIKEL: ORTENAUKREIS |

Herr über Sicherheit und Ordnung

DIE MACHER: Menschen, die im Landratsamt eine besondere Rolle spielen / Heute: Dezernent Michael Loritz. **MEHR**

Bürgermeister Toni Vetrano hat große Visionen

"2050 ist das Schwimmbad ganzjährig geöffnet, und das Wein-Zelt wird als dessen Überdachung genutzt" / Neujahrsempfang. **MEHR**

"Am Montag fängst Du beim Sattler an!"

LAND UND LEUTE: Polsterer und Dekorateur August Joachims aus Kippenheim wurde vor kurzem mit dem Diamantenen Meisterbrief geehrt / Ein Porträt. **MEHR**